

Uli Jung

Susanne Kaul, Jean-Pierre Palmier: Stanley Kubrick: Einführung in seine Filme und Filmästhetik

2011

<https://doi.org/10.17192/ep2011.3.205>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Jung, Uli: Susanne Kaul, Jean-Pierre Palmier: Stanley Kubrick: Einführung in seine Filme und Filmästhetik. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 28 (2011), Nr. 3, S. 353–355. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep2011.3.205>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Susanne Kaul, Jean-Pierre Palmier: Stanley Kubrick: Einführung in seine Filme und Filmästhetik

München: Fink 2010, 146 S, ISBN: 978-3-7705-47524, € 16,80

Ein recht schmales Bändchen als Einführung in ein so komplexes Œuvre wie das, welches Stanley Kubrick hinterlassen hat – das lässt nicht eben Bedeutendes erwarten. Und dennoch überraschen Kaul und Palmier mit genauen Beobachtungen an den einzelnen Filmen, die zwar nicht unbedingt neue Erkenntnisse zeitigen, aber durchaus als intensiver Einstieg in das Universum Kubricks für (noch) nicht Eingeweihte gelten dürfen. Die Leitthese, von der die Autoren ausgehen, beschreibt Kubricks Hauptwerk damit, „dass das Audiovisuelle den Vorrang hat gegenüber der im Drehbuch erzählten Geschichte.“ (S.10) Leider wenden die Autoren diese These nur auf die Filme ab *2001 – A Space Odyssey* (GB/USA 1968) an, denn „[d]ie Filme ab 2001 sind nicht weniger eindeutig und stringent erzählt als Kubricks frühe Filme – nur sind sie eben spezifisch filmisch erzählt [...]“. (S.10) Entsprechend werden die Filme bis einschließlich *Dr. Strangelove or: How I Learned to Stop Worrying and Love the Bomb* (GB 1964) nur recht cursorisch behandelt. Das spätere Werk wird in der Folge nach einer immergleichen Struktur besprochen: 1. Handlung und literarische Vorlage, 2. Produktion und Rezeption, 3. Inhaltliche Analyse, 4. Audiovisuelle Analyse und 5. Szenenanalyse.

Die Analysen von Handlungen konzentrieren sich in einer Weise um Abweichungen Kubricks von den entsprechenden Vorlagen, dass der Eindruck entsteht, es gehe den Autoren eher um die Verfilmungsthematik als um Kubricks Aneignung

eines bestimmten – vorexistenten, na gut – Stoffes. In „Produktion und Rezeption“ erzählen sie häufig nur peripher bedeutsame Einzelheiten aus der *preproduction*; eine aussagekräftige Rezeptionsanalyse fehlt durchgängig. Die Inhaltsanalysen zeugen von einer intensiven analytischen Auseinandersetzung der Autoren mit den Filmen, die gleichwohl über die Beschreibung der in der Kubrick-Literatur bereits häufig hervorgehobenen Stilmittel des Regisseurs – seine Vorlieben für Spiegelmotive, Bildsymmetrie, lange Kamerafahrten sowie einen „Musikeinsatz nach streng dramaturgischen Gesichtspunkten“ (S.92) – erwartungsgemäß nicht hinausgeht. Gleichwohl bemühen sich die Autoren in ihren ‚Audiovisuellen Analysen‘ um eine intensive Ausdeutung der musikalischen Elemente, was in der Filmliteratur nicht allzu häufig zu beobachten ist, vor allem nicht in Studien einführenden Charakters. Hier zeigt sich überdies eine bemerkenswerte Kenntnis der klassischen sowie popkulturellen Musikkultur. Die Analysen ausgewählter Szenen schließlich sind meist recht deskriptiv gehalten und im Ertrag überwiegend überschaubar.

Ebenso ungewöhnlich an einem Einführungsband sind die ausführlichen Kommentare zu Kubricks nicht realisierten Projekten *Napoleon*, *A.I.* und *Aryan Papers*, was andererseits diese Projekte fast auf eine gemeinsame Ebene mit den doch immerhin realisierten Filmen der sog. Frühzeit zu heben scheint.

Uli Jung (Trier)